

## Geschichte der Schule im Abriss. \*)

Die Stadt Mülheim hat wahrscheinlich schon früh im Mittelalter eine höhere Lehranstalt gehabt. Sichere Nachrichten liegen erst vor aus dem Jahre 1776. Damals war die kathol. Elementarschule so heruntergekommen, daß man sie ganz fallen ließ und hauptsächlich auf Betreiben des Hofkammerraths Bertoldi zur Errichtung einer neuen Schule Vertrag abschloß mit dem Augustiner-Orden. Dieser sandte aus dem Kloster zu Roesrath zwei Mönche und von Cöln eine Franziskaner-Nonne, welche drei gemeinschaftlich den Unterricht nach einer von ihnen entworfenen und von dem Kurfürsten Karl Theodor am 18. März 1777 landesherrlich genehmigten Schulordnung übernahmen. Die Schule war in 4 Classen getheilt und die Zöglinge sollten es bis zum Lesen der Zeitung und zum Brieffschreiben bringen. In demselben Jahre wurde auch schon eine 5. höhere Classe gebildet, welche das Lateinische lehrte. — Aber trotz der vom besten Willen zeugenden Einrichtung der Schule wollte es mit dem Besuch nicht recht gehen, weshalb man Schulzwang versuchte. Es wurde nämlich befohlen, daß alle Kinder von 6—12 Jahren bei Strafe von 3 Reichsthalern unausgesetzt die Schule besuchen sollten.

Die Patres hatten sich außer dem Schulunterricht auch noch zu gottesdienstlichen Verrichtungen und zur Abhaltung einer Controverspredigt am Frohleichnamstage verpflichtet. Für alle diese Leistungen erhielten sie außer freier Wohnung im Hospital jährlich eine Gesamtsumme von 17 Reichsthalern aus den Steuern (Communalkasse), 20 Reichsthaler aus der Armenkasse und 10 Stüber von jedem nicht Latein lernenden Kinde; die Lateinschüler aber mußten 20 Stüber bezahlen.

In diesem Zustande erhielt sich die Schule 9 Jahre, bis 1785, wo die Patres und die Nonne wieder abzogen, weil sie von dem geringen Einkommen nicht leben konnten, und die Gemeinde als solche keinen Zuschuß geben wollte. Die Lateinschule zerfiel ganz, und für den Elementar-Unterricht wurde ein weltlicher Schulmeister mit 30 Reichsthalern Gehalt angestellt.

Indessen war doch das Bedürfnis einer höheren Anstalt schon damals so fühlbar, daß bereits 3 Jahre später, im Jahre 1788, ein zweiter Vicar an die kathol. Pfarrkirche berufen wurde mit der Verpflichtung, die höhere Schule fortzusetzen. Als Gehalt erhielt er neben mäßigen kirchlichen Emolumenten von jedem Schüler das Jahr 4 Reichsthaler. Da aber das Gesamteinkommen zu gering blieb, auch jetzt die Stadt noch keine Umlage zur Aufrechthaltung der Schule bewilligte, so ging die Schule zum zweitenmale ein.

Jetzt wandten sich der Hofkammerrath Bertoldi und die Schulinteressenten an den Kurfürsten und erwirkten sich die Bewilligung einer Landescolleete. Dieselbe brachte 1200 Reichsthaler auf; nach landesherrlicher Bestimmung sollten die Zinsen dieser Summe zur Befoldung verwandt werden.

Es wurden demnach mehrere neue Lehrer berufen, und so trat um 1796 eine Art Lyceum in's Leben, an welchem nach einigen Jahren (1801) bereits fünf Lehrer thätig waren. Außer den alten Sprachen wurde auch auf Verlangen Unterricht im Französischen, Englischen und sogar im Italienischen gegeben. Auch ein Pensionat war mit der Schule verbunden, welches viel und von weit her besucht wurde.

Die letzten Jahre des verflohenen Jahrhunderts waren wie überall, so auch in Mülheim, sehr stürmisch; aber die Schule, soviel sie auch darunter zu leiden hatte, hielt sich. Im Jahre 1800 und 1801 wurde bekanntlich das rechte Rheinufer von französischen Truppen evacuirt und das ganze linke Rheinufer zu Frankreich geschlagen. Durch diesen Umstand, sowie durch die Verfügungen

\*) Die nachfolgende Skizze ist meist aus der sehr lückenhaften Registratur der Schule geschöpft, worin sich u. A. ein Bericht des verstorbenen Rectors Dr. Pleimes befindet, der die Zeit bis zum Jahre 1863 kurz behandelt. Einzelnes verdanke ich auch mündlicher Mittheilung.

des sehr liberalen Kurfürsten und späteren Königs Maximilian Josef trat dann die Zeit der größten Blüthe der Anstalt ein. Im Jahre 1803 erhielt sie durch Kurfürstliches Rescript 200 Thaler und von 1804 an jährlich 400 Thlr. Zuschuß aus dem Bergischen Schulfonds. Und da die Franzosen auf der linken Rheinseite die deutsche Sprache und Gesittung zu verbannen suchten, schickten deutschgesinnte Eltern ihre Söhne nach Mülheim, auf daß sie dort eine vaterländische Erziehung genossen und der Muttersprache nicht ganz entfremdet würden. Selbst unter Murat's und Napoleon's Verwaltung des Großherzogthums Berg prosperirte das Lyceum von Mülheim. Als im Jahre 1813 die Rheinsperre aufgehoben wurde, und auf der linken Rheinseite durch die Bemühungen des preussischen Gouverneurs Sack wieder deutsche Schulen errichtet wurden, konnte sich das Mülheimer Lyceum nicht mehr halten, um so weniger, als der gewährte Staatszuschuß nach und nach geringer wurde und zuletzt ganz ausblieb. Eine unterm 6. März 1813 von dem Grafen von Nesselrode als Minister des Innern erlassene Verfügung spricht der Stadt Mülheim geradezu die Berechtigung auf den Zuschuß aus dem Bergischen Schulfonds ab und verweist die Dotirung der höheren Lehranstalt auf die Communkasse, indem der Bergische Schulfonds ganz von der Universität Duisburg absorbiert würde. Die Communkasse von Mülheim aber hatte kein Geld. Im Jahre 1817 ging das Lyceum ein und von da ab bis 1830 blieb die Stadt Mülheim ohne höhere Lehranstalt. Da faßte der damalige Landrath Schnabel den Entschluß, eine solche nach dem noch neuen Schnitte einer höheren Bürgerschule zu gründen. Der Plan gelang.

Die Anstalt hatte Anfangs nur einen Lehrer: Belthaus, und war eine gehobene Elementarschule, in der etwas Französisch und Englisch gelehrt wurde. Im Herbst 1832 übernahm Herr Pfarrer Nöll die Leitung, die er nahezu 20 Jahre mit der ihm eigenen Energie, Umsicht und Uneigennützigkeit fortgeführt und gegen Angriffe vertheidigt hat. Er unterrichtete außer in der evangelischen Religion auch im Deutschen. Ungefähr um dieselbe Zeit wurde hauptsächlich für die exacten Wissenschaften und die Geschichte der nunmehr schon seit langen Jahren der Gewerbeschule zu Köln vorstehende Dr. Bäckes berufen; die Anstalt hatte zunächst 2 Classen und die Durchführung des Gesamtplanes wurde wesentlich dadurch erleichtert, daß die Elementarlehrer Krahe, Blügel und Briel eine Zeit lang unentgeltliche Aushülfe leisteten. Die Anstalt hob sich von Jahr zu Jahr, die Schüler mehrten sich, Schenkungen wurden gemacht, der Grund zu einer Bibliothek gelegt, und als im Jahre 1836 Proff an die Stelle des nach Köln berufenen Bäckes trat, wurde es durch Erträge öffentlicher Vorlesungen ermöglicht, einige bedeutendere physikalische Instrumente anzuschaffen. Auch die Staatsregierung trat helfend hinzu, indem sie aus dem Bergischen Schulfonds einen ansehnlichen Zuschuß bewilligte. Leider mußte sich die Schule bis zum Jahre 1836 mit gemietheten Schullocalen behelfen; als sodann das heutige Stadthaus, bis dahin Rhodius'sche Besizung, angekauft wurde, fand die höhere Lehranstalt in den Mansarbenzimmern desselben einen nothdürftigen Raum, aus denen sie erst im Jahre 1862 in die Bel-Stage des Gebäudes verlegt worden ist, um dann im Jahre 1872 in das für sie eigens errichtete Realschulgebäude hinübergeführt zu werden.

Im Jahre 1842 berief man zu den beiden Lehrern Proff und Kriechhaus noch einen Elementarlehrer: Willenweber, sowie den Zeichenlehrer Söller, und da der damals eingetretene katholische Pfarrer Stieger auch — unentgeltlich — Unterricht im Lateinischen und Griechischen übernahm, so erweiterte sich die Schule zu 4 Classen, wobei es freilich an Combinationen nicht fehlen konnte.

Im Frühjahr 1846 starb Kriechhaus und an seine Stelle trat Meunier; Willenweber wurde ersetzt durch Kremer. Das Jahr 1848 brachte auch für unsere Stadt mancherlei Aufregung, welche nicht ohne Einfluß auf die Schule bleiben konnte. Die darauf folgende Zeit der Reaction war mit dem an der Schule herrschenden Geiste nicht einverstanden; es entstanden Wirren und es fehlte nicht an böswilligen Denunziationen, wodurch Lehrer verdächtigt, ja in Anklagezustand versetzt wurden. Eine Gegenanstalt unter dem Namen „Familienschule“ wurde errichtet, jedoch ohne nachhaltigen Erfolg. Im Jahre 1852 zu Ostern trat der Dirigent Pfarrer Nöll von einem Amte zurück, das ihm zwar Gelegenheit gegeben, eine Reihe tüchtiger Bürger heranzubilden, jedoch für seine Aneignung nur den Andank der damals die Verhältnisse beherrschenden Partei eingetragen hatte. Kurz vorher war bereits Meunier aus dem Lehrercollegium geschieden, und es blieben nur Proff und Söller, welche trotz der Ungunst der Verhältnisse unter Bethheiligung der Elementarlehrer Krahe und Blügel die Schule bei einer ansehnlichen Schülerzahl fortführten bis zum Herbst



des Jahres 1852, wo Rector Dr. Pleimes aus Cuxen hieherberufen wurde. Sein Streben ging dahin, „der Schule den utilitarischen Charakter zu nehmen und sie mehr in ein wissenschaftliches Institut zu verwandeln“, d. h. sie zu einem Progymnasium umzuformen: ein Plan, der bei der Lage der Verhältnisse in unserer Stadt nothwendig scheitern mußte, wie denn auch zu sagen ist, daß vor Pleimes' Eintritt es der Schule an wissenschaftlichem Charakter keineswegs gefehlt hat.

Die nun folgenden Notizen entnehme ich den vom Jahre 1853 ab alljährlich regelmäßig herausgegebenen Jahresberichten.

**Schuljahr 1852—53.**

6. October: Eintritt des Rectors Dr. Pleimes.

Veränderungen im Lehrercollegium: Mit Beginn des Wintersemesters übernimmt der Caplan der kathol. Gemeinde Caumanns Unterricht im Griechischen und Lateinischen und mit Pfarrer Stieger zusammen den katholischen Religionsunterricht.

2. November: Eintritt des Candidaten Flügel als Lehrer.

Pfingsten: Elementarlehrer Ott übernimmt 10 wöchentliche Stunden.

Programm: Disciplinarordnung für die höhere Bürgerschule zu Mülheim am Rhein.

**Schuljahr 1853—54.**

10. October: Einrichtung einer 4. Classe (Tertia).

Veränderungen im Lehrercollegium: Berufung des Elementarlehrers Branscheidt; Lehrer Ott tritt zurück, Pfarrer Nöll übernimmt den evangelischen Religionsunterricht.

Programma bhandlung: keine.

**Schuljahr 1854—55.**

17. Januar: Schulfest der höheren Bürgerschule und der höheren Töchterschule im Magdeburg'schen Saale.

Veränderungen im Lehrercollegium: keine.

Programma bhandlung: Sur l'origine, la croissance, la décadence et la renaissance probable de la ville de Venise. — Vom Rector Dr. Pleimes.

**Schuljahr 1855—56.**

16. August: Geheimrath Dr. Wiese revidirt die Schule, welche gegen Ende des vorhergehenden Semesters als Progymnasium anerkannt war (das Rescript liegt nicht vor), ohne jedoch mit irgend welchen Rechten ausgestattet zu werden.

Veränderung im Lehrercollegium: Flügel wird ersetzt durch Dr. Magdorf, bis dahin Rector zu Züchen.

Programma bhandlung: Sur l'origine, la croissance, la décadence et la renaissance probable de la ville de Venise. (Suite.) — Vom Rector Dr. Pleimes.

**Schuljahr 1856—57.**

9. October: Errichtung einer neuen Realklasse (Secunda).

17. September: Rescript des Ministeriums, daß Herr Geheimrath Wiese die Anstalt in gedeihlicher Entwicklung gefunden habe.

Veränderung im Lehrercollegium: Beim Beginn des Schuljahres wird Branscheidt ersetzt durch Dörre.

Programma bhandlung: Zwei Aktenstücke aus der Geschichte der Stadt Mülheim am Rhein nebst einem Plane der Stadt vom Jahre 1612. Vom Rector Dr. Pleimes.

**Schuljahr 1857—58.**

Ende October: Erkrankung von Proff auf sieben Wochen; nach dessen Wiedereintritt Erkrankung von Dr. Magdorf auf drei Monate; zu Ostern Erkrankung des Lehrers Dörre.

Veränderungen im Lehrercollegium: Dr. Magdorf tritt Mitte Mai aus; Dörre wird am 18. Juli ersetzt durch Lehrer Klein.

Programma bhandlung: Entwicklung einer allgemeinen Formel zur Berechnung gegebener Flächen mittelst der Coordinaten und Anwendung dieser Formel auf die Feldertheilung. — Vom Rector Dr. Pleimes.

**Schuljahr 1858—59.**

5. October: Reducirung der Progymnasialclassen auf drei, während die Realabtheilung fünfklassig bleibt.

Veränderungen im Lehrercollegium: An die Stelle des abgegangenen Dr. Magdorf tritt am 14. October Horn. Klein wird ersetzt durch Proff.

Programmabhandlung: Ueber die Sinne des Menschen. Von R. Proff.

**Schuljahr 1859—60.**

Progymnasium und Realschule bestehen aus 4 Classen, welche nur in Quarta und Tertia in sofern geschieden sind, als hier Englisch, dort Griechisch gelehrt wird.

Veränderungen im Lehrercollegium: keine.

Programmabhandlung: keine.

**Schuljahr 1860—61.**

Die Hoffnung auf Fortentwicklung der Anstalt zu einer berechtigten Schule wird vom Rector als eine sehr geringe dargestellt.

Veränderung im Lehrercollegium: Neujahr wird Proff durch Iskraut ersetzt.

Programmabhandlung: Ueber Racine's Iphigenie in Aulis. Von Dr. Horn.

**Schuljahr 1861—62.**

12. October: Fest der 25jährigen Amtswirksamkeit des Lehrers Proff.

Veränderung im Lehrercollegium: Pfarrer Nöll tritt als Religionslehrer von der Schule zurück und der Unterricht fällt Iskraut zu.

Programmabhandlung: Historische Darstellung der Bildung und Auflösung des ehemaligen Großherzogthums Berg mit einer erläuternden Karte. Vom Rector Dr. Pleimes.

**Schuljahr 1862—63.**

3. October 1862: Tod des Rectors Dr. Pleimes. Proff und Dr. Horn übernehmen die interimistische Verwaltung.

Veränderungen im Lehrercollegium: Bis Neujahr ist aushülfslich der Elementarlehrer Kemper, von da bis zum Schlusse des Schuljahres der Elementarlehrer Forstbach in Serta thätig.

Programmabhandlung: keine.

2. März: Bürgermeister Blin übernimmt sein Amt und den Vorsitz des Curatoriums.

9. März: Wahl des Dr. Cramer zum Rector der Anstalt. Bestätigung durch den Minister 27. Mai.

1. September: Dienstantritt des neuen Rectors.

**Schuljahr 1863—64.**

October 1863: Curatorium: 1) Bürgermeister Blin, 2) Cataster-Controleur Höltscher, 3) Kaufmann Wilh. Klein, 4) Apotheker C. Krantz, 5) Fabrikbesitzer F. A. Schmidt.

Lehrercollegium: 1) Rector Dr. Cramer, 2) Proff, 3) Dr. Horn, 4) Elementarlehrer Iskraut. Außerdem unterrichteten an der Anstalt nebenamtlich: 5) Caplan Caumanns Latein, Griechisch, Geschichte, 6) Pfarrer Stieger katholische, 7) Pfarrer Schepers evangelische Religionslehre und 8) als Zeichenlehrer fungirte Söller.

Die Anstalt hatte in diesem Jahre 4 von Serta bis Tertia nach dem Normal-Plan vom 6. October 1859 eingerichtete Classen. In Nebenstunden wurde auch Griechisch gelehrt.

14. December: Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, das bisherige sogen. Progymnasium als höhere Bürgerschule zu reorganisiren und auf Erreichung einer vollständigen Realschule hinzuarbeiten.

4. März: Feststellung neuer Statuten in der Stadtverordneten-Versammlung.

31. Mai: Genehmigung derselben durch die königliche Regierung.

14. Juli: Wahl eines Curatoriums auf Grund dieser Statuten, wonach dasselbe zusammengesetzt wird aus: 1) Bürgermeister Blin, geborenem Vorsitzenden, 2) Rector Dr. Cramer, geborenem Mitglied, 3) Med. Dr. Engels, Stadtv., 4) Gutsbesitzer Gottfried Haan, Stadtv., 5) Kaufmann Theodor Lucas, Stadtv., 6) Rentner Eduard Moll, Stadtv., 7) Fabrikbesitzer F. A. Schmidt, 8) Fabrikbesitzer Theodor Steinkauler, Stadtv.

19. August: Stadtverordneten-Versammlung beschließt auf den Vorschlag des Curatoriums die Errichtung einer Vorschule.

Im Laufe dieses Jahres wurden die Schulräume im Stadthause durch Kreisbaumeister Freytag einer gründlichen Reparatur unterworfen, die Schulutenfilien theilweise erneuert, die Instrumente des



physikal. Cabinets wieder hergestellt, die alten Mittel für den Anschauungsunterricht durch neue ersetzt, ein geräumiger Turnplatz (neben der Schützenhalle) angemietet und mit den nöthigen Geräthen ausgestattet. Veränderungen im Lehrercollegium: versetzt Caplan Caumanns, neu eingetreten Candidat Wollseiffen (an Stelle von Caumanns im Wintersemester bis Ostern); dann Höffling; Candidat Mieß (für den unheilbar erkrankten Dr. Horn).

Programmahandlung: *Appréciation du commentaire de Voltaire sur le théâtre de Corneille.* Par Dr. J. Mieß.

**Schuljahr 1864-65.**

5. Oktober: Eröffnung der Secunda.

1. März: Eröffnung der Vorschule.

14. Juni: Anerkennung der höheren Bürgerschule im Sinne der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859, also mit dem Rechte zur Abhaltung von gültigen Abgangsprüfungen.

21. August: Erste Abiturienten-Prüfung.

Veränderungen im Lehrercollegium: 24. März: Tod des Dr. Horn. Neu eingetreten 1) mit Beginn des Schuljahrs Dr. Thomé, 2) mit dem 1. März Forstbach als Lehrer der Vorschule. Für den katholischen Religionsunterricht mit Beginn des Schuljahrs Dr. Heinrichs eigens berufen; der Zeichenlehrer Söller wird ersetzt durch Kalender.

Programmahandlung: Entwicklung des Differentialquotienten von Functionen einer unabhängigen Veränderlichen. Von Dr. Höffling.

**Schuljahr 1865-66.**

9. und 10. November: Revision der Anstalt durch Herrn Regierungs- und Schulrath Grashof aus Cöln.

4. Mai: Eröffnung der Handwerker-Fortbildungsschule unter Leitung des Rectors.

1. und 2. Juni: Revision durch Herrn Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rath Dr. L. Wiese aus Berlin.

15. August: Zweite Abiturienten-Prüfung.

Veränderungen im Lehrercollegium: Dr. Horn wird, nach fünfmonatlicher interimistischer Verwaltung der Stelle durch den Candidaten Schnake, ersetzt durch Oberlehrer Dr. Vollenrath; Dr. Mieß wird nach Düsseldorf berufen und ersetzt durch Dr. Fischer; Dr. Heinrichs wird Caplan und an seine Stelle tritt Dr. Birk; Iskraut wird Rector in Rade vorm Wald und in seine Stelle rückt Forstbach ein, für den an die Vorschule Duobt berufen wird; der Zeichenlehrer Kalender, welcher sich dem kaufmännischen Fach zuwendet, wird durch Krahe ersetzt.

Programmahandlung: keine.

**Schuljahr 1866-67.**

4. Mai: Allerhöchste Ordre, wonach „die paritätische höhere Bürgerschule zu Mülheim am Rhein in der Voraussetzung, daß an ihr die confessionelle Gleichberechtigung nach den in der Schulverwaltung maßgebenden Grundsätzen gewahrt wird, hinsichtlich der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste den Realschulen I. Ordnung gleichgestellt wird.“

13. Juni: Neuwahl eines Theiles des Curatoriums: Moll durch Briel ersetzt.

21. August: Dritte Abiturienten-Prüfung.

Veränderungen im Lehrercollegium: keine.

Programmahandlung: Römisches und französisches Kaiserthum. Von Dr. Simon Wilhelm Thomé.

**Schuljahr 1867-68.**

14. August: Vierte Abiturienten-Prüfung.

Veränderungen im Lehrercollegium: Dr. Fischer tritt aus, Giede wird berufen.

Programmahandlung: *Marfiglio von Padua und Alvaro Pelayo über Papst und Kaiser, Kirche und Staat.* Von Dr. Max Birk.

**Schuljahr 1868-69.**

10. August: Fünfte Abiturienten-Prüfung.

Veränderungen im Lehrercollegium: keine.

Programmabhandlung: Ueber Goethe und sein Festspiel: Des Epimenides Erwachen.  
Vom Rector Dr. Franz Cramer.

Schuljahr 1869-70.

8. und 9. März: Revision der Schule durch den Geheimen Regierungs- und Schulrath Dr. Grashof.  
19. Mai: Stadtverordnetenversammlung beschließt auf Antrag des Curatoriums den von Bauath Raschdorff in Köln entworfenen Neubau der Schule zum Kostenanschlag von 36,000 Thlr.  
25. Juli: Sechste Abiturienten-Prüfung.  
Veränderungen im Lehrercollegium: Dr. Thomé wird ersetzt durch Sagorski.  
Programmabhandlung: keine.

Schuljahr 1870-71.

17. October: Neuwahl eines Theiles des Curatoriums; Haan durch Moll ersetzt.  
12. November: In den Grundstein zum Neubau wird folgende Urkunde eingesenkt:

„Dem künftigen Leser Gruß und Handschlag! Im Jahre der Auferstehung deutscher Macht und Herrlichkeit, da man schrieb eintausend achthundert und siebenzig, unter der glorreichen Regierung Königs Wilhelm I. von Preußen, als Graf von Bismarck-Schönhausen Kanzler des Norddeutschen Bundes, General von Moltke Chef des Preussischen Generalstabes war, ist während des ewig ruhmwürdigen Krieges zur Vernichtung wälscher Prahlerei und Lüge, zur Einigung alles Volks, soweit die deutsche Zunge klingt, am 12. November dieser Grundstein eingesenkt worden, auf daß eine Heimath erstehe für die Pflege deutscher Wissenschaft, eine Stätte für die Gewöhnung religiöser Duldung, ein Denkmal dieser opferwilligen, großen Zeit.“

Nachdem unsere paritätische höhere Bürgerschule durch Ministerial-Rescript vom 6. Juni 1865 und durch Allerhöchste Ordre vom 4. Mai 1867 alle nach ihrer jetzigen Einrichtung zulässigen Berechtigungen erhalten, demgemäß und zufolge des Aufschwungs unserer Stadt in Bevölkerung, Handel und Wandel an Frequenz derart zugenommen hat, daß ihre jetzigen Räume im Stadthause nicht mehr ausreichen, auch die Fortentwicklung der Anstalt zu einer Realschule I. Ordnung in Aussicht genommen werden muß: so ist am 19. Mai d. J. auf den Antrag von Bürgermeister und Curatorium Seitens der Stadtverordneten-Versammlung die Ausführung dieses Baues nach dem Plane des königlichen Bauathes Raschdorff, Stadtbaumeisters von Köln, zum Kostenanschlage von sechs und dreißigtausend Thalern beschloffen worden. Segne Gott dieses Haus!“

(Folgen die Unterschriften des Curatoriums und des Lehrer-Collegiums der höheren Bürgerschule.)\*

9. August: Siebente Abiturienten-Prüfung.  
10. August: Das Curatorium beschließt einstimmig, dahin zu wirken, daß die höhere Bürgerschule möglichst bald in eine Realschule I. Ordnung umgewandelt werde und beauftragt den Rector, die einleitenden Schritte beim königlichen Provinzial-Schul-Collegium zu thun.  
Veränderungen im Lehrercollegium: keine.  
Programmabhandlung: Die Pädagogik Herbart's und Schleiermachers. Vom Oberlehrer Dr. Rudolf Volkenrath.

Schuljahr 1871-72.

- Am 18. Dezember und 3 folgende Tage Revision der Schule seitens der Herren Geheimräthe Dr. Landfermann aus Coblenz und Dr. Grashof aus Köln.  
19. Dezember: Sitzung des Curatoriums, zu der außer den genannten Herren Revisoren sämtliche Mitglieder erschienen waren. Der Herr Commissar des königlichen Provinzial-Schul-Collegiums spricht seine Freude aus über den Zustand der Schule und gibt die Bedingungen an, unter denen die gewünschte Erhebung zu erwarten sei. Es ergibt sich,

\*) Als Curiosum mag erwähnt werden, daß im Januar 1871 dem Berichterstatter eine amerikanische Zeitung: „Der wöchentliche Demokrat“ (Davenport, Iowa, 29. Decbr. 1870) zuing, in welcher diese z. B. durch die „Köln. Ztg.“ mitgetheilte Urkunde an hervorragender Stelle abgedruckt war.



daß eine Mehrausgabe von 1925 Thalern erforderlich sei. Das Curatorium beschließt einstimmig, der Stadtverordnetenversammlung die Leistung dieses Zuschusses vorzuschlagen.

28. Dezember: Die Stadtverordneten-Versammlung erhebt die Vorschläge des Curatoriums zum Beschluß, indem sie die „Garantie der Mittel für eine Realschule 1. Ordnung zu übernehmen“ erklärt.

Berlin, 30. März: „Der unter dem 31. Januar d. J. über die höhere Bürgerschule zu Mülheim am Rhein und über den Plan ihrer Ausbildung zu einer Realschule erster Ordnung erstattete Bericht, läßt in erfreulicher Weise erkennen, daß die städtischen Behörden den Besitz einer derartigen höheren Bildungsanstalt richtig würdigen und Opfer dafür zu bringen bereit sind.“

Nach dem Antrage des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums bin ich geneigt, die Eröffnung einer Prima bei der bestehenden Anstalt für den Herbsttermin d. J. zu genehmigen, und ausnahmsweise damit zugleich, ohne daß eine Abiturienten-Prüfung vorher stattgefunden hat, dieselbe als eine Realschule erster Ordnung anzuerkennen, sobald die nöthigen Lehrkräfte vorhanden sind, und die für eine Schule genannter Kategorie nach den Sätzen des neuen Normal-Befoldungsetats erforderliche Dotation gesichert ist.

Nach dem Bericht des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums ist nicht zu bezweifeln, daß diesen Bedingungen entsprochen werden wird. Um jedoch darüber Gewißheit zu erhalten, ist der vollständige Etat, wie er von Michaelis d. J. an zur Ausführung gebracht werden soll, vorzulegen. — —

Es ist den Verhältnissen angemessen, daß die Anstalt schon während ihres gegenwärtigen Uebergangsstadiums dem Ressort des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums angehöre. In dieser Beziehung wird von Seiten des Königlichen Oberpräsidiums das Erforderliche veranlaßt werden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten:

(gez.) Falk.

An das Königliche Provinzial-Schul-Collegium zu Coblenz.“

12. April: Das Provinzial-Schul-Collegium theilt diesen Erlaß dem Curatorium und Rector mit: „Es gereicht uns zur Freude, dem Curatorium in anliegender Abschrift das hohe Rescript vom 30. v. M. mitzutheilen, welches auf den Bericht ergangen ist, welchen wir unter dem 31. Januar d. J. Seiner Excellenz dem Herrn Minister Falk erstatteten.“

Dem Curatorium wird nunmehr obliegen, das nach dem hohen Rescript noch behufs der Anerkennung der Anstalt als Realschule erster Ordnung Erforderliche zu betreiben. — — — Um Sr. Excellenz Intentionen nicht zu verfehlen, haben wir bei Hochdemselben Auskunft erbeten über den Sinn der Worte des hohen Rescripts:

die für eine Schule genannter Kategorie nach den Sätzen des neuen Normal-Befoldungsetats erforderliche Dotation, und behalten wir uns dieserhalb weitere Mittheilung vor.“

Gleichzeitig werden dem Dirigenten Vorschriften über die künftige Art zu berichten gegeben.

27. Mai: Sitzung des Curatoriums: Ablehnung der Forderung des neuen Etats, Ablehnung eines Vermittlungs-Antrags des Rectors; Festhalten an dem früher vereinbarten Etat für eine Stadt III. Classe.

27. Mai: Die Stadtverordneten-Versammlung fordert den Dirigenten auf, drei spezialisirte Etats vorzulegen, 1) den am 28. December v. J. bewilligten, 2) nach dem Vermittlungsvorschläge, 3) nach den Sätzen des neuen Normal-Etats.

Sitzung des Curatoriums vom 8. Juni: Vorlegung dieser Etats.

Stadtverordneten-Versammlung vom 10. Juni: Das Collegium besteht auf Festhalten an dem Etat vom 28. December.

1. Juli: Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt, eine Deputation nach Berlin zu entsenden.

5. Juli: Eingabe der Herren Engels, Moll und Lucas als Delegirte der Stadtverordneten-Versammlung an des Herrn Ministers Excellenz:  
 „Unsere Schule als eine Realschule 1. Ordnung bestätigen zu wollen unter der Modalität, daß für die nächsten fünf Jahre der von dem Provinzial-Schul-Collegium zu Grunde gelegte Etat mit einem Gehalte von Thlr. 1200 für den Rector (außer freier Wohnung) und Thlr. 750 durchschnittlich für jede Lehrerstelle Geltung habe“.
16. Juli: Eingabe an des Herrn Ministers Excellenz von W. Lachenwiz und Genossen: „Falls es nicht zulässig sein sollte, die hiesige höhere Bürgerschule zur Realschule 1. Ordnung zu erheben mit dem von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossenen und einem Mehrzuschuß von nur Thlr. 1925 erheischenden Etat, die Genehmigung zur Erhebung der Schule zur Realschule 1. Ordnung bis auf Weiteres überhaupt nicht zu ertheilen“.
- Coblenz, den 10. August. „Der Herr Minister Falk Excellenz haben uns veranlaßt, die Frage, in wie weit die Erhebung der höheren Bürgerschule zu einer Realschule erster Ordnung als Bedürfnis gelten könne, eingehend zu erörtern. Das Curatorium wolle uns dieserhalb baldigst Bericht erstatten. Königliches Provincial-Schul-Collegium.“  
 Gleichzeitig wird der Dirigent aufgefordert, sich über die Frage auszusprechen, so wie auch unterm 24. August Herr Bürgermeister Bin.
30. August: Das Curatorium beschließt Erhöhung der Lehrergehälter um 20 % bei der Stadtverordneten-Versammlung zu beantragen.
5. September: Die Stadtverordneten-Versammlung deferirt diesem Antrage.
20. September: Die Stadtverordneten-Versammlung vertagt die Inaugurationsfeier „bis zur Entscheidung der Frage, ob die Anstalt zur Realschule 1. Ordnung erhoben wird“.
11. October: Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium billigt das vom Dirigenten eingeschlagene Verfahren beim Translocationsexamen (bisher Abiturientenprüfung).
11. October: Dieselbe Behörde genehmigt den vom Rector unterm 4. d. M. vorgelegten Lehr- und Lectiionsplan (Constituierung der Prima).

#### Schuljahr 1872-73.

18. October feierliche Eröffnung des Schuljahres unter Mitwirkung des Quartettvereins und zahlreicher Betheiligung des Publikums. Die Rede\*) des Berichterstatters schloß mit folgenden Worten:

„Es ist ein wahrhafter Freudentag, den wir heute begehen. Wohin wir schauen in die weiten Lande, sehen wir Hoffnung, Glück, Wohlstand, sehen wir die Fluren bedeckt mit arbeitfrohen Menschen, mit mächtigen Gebäuden von Handel und Gewerbefleiß, und selbst der Arme, der Gepeinigte schaut zuversichtlich in die Zukunft. Deutsche Macht und Herrlichkeit sind erstanden und eine segnenverkündende Wolke, ob auch von Blitzen noch durchzuckt, schwebt über dem Reiche. Vor 59 Jahren stieg die Sonne von Leipzig empor, vor 42 Jahren grüßte ein Sproß das Haus Hohenzollern, der heute sieggekrönter, ruhmreicher Kronprinz des mächtigsten und gebildetsten Reiches der Welt ist. Ihm in der heutigen Feier einen Gruß darzubringen, das war der Gedanke, der uns leitete, als wir diesen Tag als den lang ersehnten hinstellten.\*\*) Zwar ist diese Schule keine Fürstenschule, aber ein Band zwischen Volk und Fürst, das soll sie immer bleiben. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte ich heute das Lob dieses Fürsten reden, eines Mannes, der ausgestattet ist mit Allem, was des Menschen Wunsch im höchsten Geistesflug erhoffen mag. Eine markige schöne Mannesgestalt, umgeben von Weib und Kindern, die in körperlicher wie geistiger Gesundheit und Frische ihre ganze Liebe ihm zuwenden, von Freunden vergöttert, umgeben von der Aureole des Heldenruhmes, der Liebling unserer einstigen Gegner jenseits des Mains, der Sohn Wilhelms des Weißbarts, des siegreichsten aller Hohenzollern, der dereinstige Schiedsrichter Europas und vielleicht der Welt — und bei alledem der bescheidene pflichttreue Mann, der gehorsame Sohn d e s

\*) Von einem Theile des Inhaltes dieser Rede nahm der Kaufmann W. Lachenwiz hier selbst Veranlassung zu einer vom Adv.-Anwalt Grommes vertretenen Klage gegen den Berichterstatter, welche indeß in der öffentl. Sitzung des Zuchtpolizeigerichtes vom 28. März d. J. zu Köln auf Antrag des öffentlichen Ministeriums abgewiesen wurde.

\*\*\*) Ein Telegramm ging während der Feier ab.



Kaisers, welcher das Kleid des Dienstes nie ablegt; das, geliebte Schüler, ist eine Gestalt, zu der Ihr hinaufzuschauen habt, ist ein Bild, welches der Genius Eurer Schule liebt und bekränzt, das, meine verehrten Collegen, ist ein Fürst, der uns das rechte Beispiel der von uns zu erstrebenden Tüchtigkeit sein soll, das, hochverehrte Festgenossen, ist ein Held, an dessen Geburt wir gerne die Erinnerung der Entstehung dieses Denkmals heimischer Bürgertugend knüpfen mögen. Ehren wir doch in ihm auch den thatengewaltigen Vater.

Und so erkläre ich denn das neue Jahr für eröffnet, so inauguriere wir die neue Stätte der Wissenschaft, Duldbung, Vaterlandsliebe mit dem Rufe: Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches, unser Fritz, Friedrich Wilhelm, er lebe hoch!"

Berlin, 20. November. „Auf den Bericht vom 22. v. M. (4370) die höhere Bürgerschule zu Mülheim am Rhein betreffend, erwidere ich dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium, daß ich an dem Grundsatz festhalten muß, daß der Anerkennung einer Unterrichts-Anstalt als eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung die Erfüllung des Normal-Stats vorherzugehen hat. Auch liegt es nicht in meiner Absicht, von diesem Grundsatz bei der in Aussicht genommenen Erweiterung des gegenwärtigen Progymnasiums in Belgard zu einem Gymnasium abzuweichen. Die deßfalligen Angaben in öffentlichen Blättern beruhen auf einem Irrthum.

Dessenungeachtet bin ich bei den besonderen Verhältnissen des vorliegenden Falles geneigt, ausnahmsweise die Erhebung der Bürgerschule zu Mülheim zu einer Realschule erster Ordnung zu gestatten, falls die Stadt sich verpflichtet, den bewilligten Zuschuß von 4575 Thlr. alljährlich und zwar zunächst vom 1. Januar 1874 um 600 Thlr. zu Gunsten des Besoldungstitels und bis zur Erreichung des Normal-Stats zu erhöhen, auch sich damit einverstanden erklärt, daß etwaige Mehr-Einnahmen der Anstalt nicht zur Minderung der städtischen Zuschüsse, sondern zur Erhöhung des Besoldungstitels verwendet werden.

Ich überlasse dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium, hiernach mit den städtischen Behörden anderweit in Verhandlung zu treten.

Die Berichts-Anlagen erfolgen zurück.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten:  
(gez.) Falk.

An das königliche Provinzial-Schul-Collegium."

Coblenz, den 25. November. „Unser Bericht an des Herrn Minister Falk Excellenz vom 22. October d. J. über die eigenthümliche Lage der dortigen Realschule, welchem das betreffende Schreiben der Königlichen Regierung zu Köln an uns vom 10. October d. J. beilag, schloß mit dem Antrage, „daß, wenn die Commune der Anstalt den seitherigen Zuschuß von 2650 Thlr. und den zugesagten weiteren Zuschuß von 1925 Thlr., im Ganzen 4575 Thlr., auf 5 Jahre fest und ohne gesteigerte Schulgeldeinnahme davon in Abzug bringen zu dürfen, zusichert, die Anstalt sofort als Realschule erster Ordnung mit Zugrundelegung des Stats dritter Classe vom 10. Januar 1863, vorbehaltlich der Benutzung gesteigerter Schulgeldeinnahme zu Verbesserung der Besoldungen und vorbehaltlich der nach Ablauf von 5 Jahren zu Durchführung des Besoldungsetats vom 20. April d. J. oder anderweitiger Regulirung der Verhältnisse und Rechte der Anstalt von Euer Excellenz zu treffenden Bestimmungen, anerkannt werde. Ein derartiges Interimisticum von 5 Jahren in Hoffnung auf steigende Blüthe der Stadt und steigende Frequenz der Anstalt in gehorsamsten Vorschlag zu bringen, finden wir uns auch dadurch ermuthigt, daß nach Angabe öffentlicher Blätter ein sehr analoges fünfjähriges Interimisticum für das jüngst aus einem Progymnasium hervorgegangene Gymnasium zu Belgard von Euer Excellenz angeordnet ist.“

Hierauf ist das abschriftlich vorstehende hohe Rescript ergangen.

Wir veranlassen das Curatorium, im Sinne desselben mit der städtischen Vertretung in Verhandlung zu treten und uns über den Erfolg binnen 6 Wochen zu berichten. Wir geben der Hoffnung Raum, daß die Stadt keinen Anstand nehmen wird,

den von Sr. Excellenz gestellten Bedingungen zu entsprechen und dadurch die in so versprechender Entwicklung begriffene Anstalt vor einem Rückschritt zu bewahren, welcher dort gewiß bald sehr schmerzlich empfunden werden würde.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium.

(gez.) v. Bardeleben.

An das Curatorium der Realschule zu Mülheim am Rhein."

23. November: Erkrankung des Dr. Brüggemann. Derselbe ist bis zum 8. Januar von jedem Unterrichte dispensirt, von da ab bis Ostern ertheilt er täglich 2 Stunden. Durch Verfügung des Provincial-Schul-Collegiums vom 14. Januar wird der Candidat Hoff bis Ostern zu seinem Vertreter bestellt.

Berlin, 7. Januar. „Auf den Bericht vom 12. v. M. u. Js. — S. C. 5510 —, die Ausführung des Normal-Stats bei der Realschule in Mülheim am Rhein betreffend, stimme ich dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium bei Wiederanschluß der Anlage darin bei, daß die Anstalt für ihre 6 einfachen Klassen nach allgemeiner Vorschrift, sowie mit Rücksicht auf ihre zeitige Frequenz außer dem Director 8 Lehrer bedarf, deren Besoldung auf durchschnittlich je 1050 Thlr. zu bringen ist und daß der Lehrer Forstbach zu den ordentlichen Lehrern der Realschule zu rechnen ist.

Die Vertheilung der Besoldungs-Verbesserungen aus der Mehreinnahme an Schulgeld und den von den städtischen Behörden vom 1. Januar 1874 ab in Gemäßheit der Verfügung vom 20. November v. J. — U. 36242 — bereit zu stellenden weiteren Mittel dem Ermessen der Vertreter der Stadt zu überlassen, ist nicht angängig, vielmehr muß ich mir die Beschlußnahme über die Bewilligung der Zulagen vorbehalten, bezüglich deren ich aber die Vorschläge des Curatoriums, sofern nicht etwa Bedenken entgegenstehen, zu berücksichtigen geneigt bin.

Hiernach hat das Königliche Provinzial-Schul-Collegium das weiter Erforderliche zu veranlassen und von dem Ergebniß der Verhandlungen Anzeige zu machen.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten:

In Vertretung: Ukenbach.

An das Königliche Provinzial-Schul-Collegium zu Coblenz."

Coblenz, den 23. Januar. „Ueber die Vorfragen, welche das Curatorium in dem Protocoll vom 6. Dezember v. Js. stellte (s. vor. Rescr.), mußte die Entscheidung Seiner Excellenz des Herrn Ministers Fall eingeholt werden, welche in dem abschriftlich vorstehenden Rescript vom 7. ds. Mts. ergangen ist.

Das Curatorium veranlassen wir nunmehr, in Verfolg unserer Verfügung vom 25. November v. Js. Nr. 5242 mit der städtischen Vertretung in Verhandlung über die Anforderungen des hohen Rescripts vom 20. November v. Js. zu treten und uns deren Ergebniß mitzutheilen. Aus demselben wird ersichtlich werden müssen, daß die vollständige Durchführung des Normal-Besoldungs-Stats bis zum 1. Januar 1879 gesichert ist und wie die Besoldungen des Rectors, der drei Oberlehrer und der 5 ordentlichen Lehrer für das Jahr 1874 nach Maßgabe der für dieses Jahr bereit zu stellenden Mittel in partieller Annäherung an den Normal-Stat abgestuft werden sollen. Wir bemerken hierbei, daß gemäß den früheren Verhandlungen der Dr. Birk zu 22 wöchentlichen Lectionen anzusehen und ihm eine angemessene Stellung unter den 5 ordentlichen Lehrern mit einer entsprechenden Besoldung anzuweisen sein wird, während der evangelische Religionslehrer unter diesen 5 Lehrern nicht mitzählt.

Wir hoffen durch die Mittheilungen des Curatoriums in nicht ferner Zeit in den Stand gesetzt zu werden, bei des Herrn Ministers Excellenz eine definitive Entscheidung über die noch unklaren Verhältnisse der Anstalt zu beantragen.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium.

(gez.) von Bardeleben.

An das Curatorium der Realschule zu Mülheim am Rhein."

27. Februar: Das Curatorium beschließt, bei der Stadtverordneten-Versammlung zu beantragen, „dieselbe möge den in den Erlassen Sr. Excellenz des Herrn Cultusministers vom



20. September 1872 und 7. Januar 1873 in Betreff der Durchführung des Normal-Besoldungsetats gestellten Bedingungen nachkommen."

28. Februar: Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung: „Nachdem der Separat-Antrag des Herrn Priel in seiner Eigenschaft als Mitglied des Curatoriums, dahin gehend, zur Verbesserung der Lehrergehälter die Mehreinnahme an Schulgeld zu verwenden und außerdem zur Erreichung des Normal-Etats bei Sr. Excellenz dem Herrn Minister einen Zuschuß aus Staatsfonds zu erbitten, mit einer Majorität von 13 gegen 8 Stimmen (einer enthielt sich der Abstimmung) abgelehnt worden war, — ward der Antrag der Majorität des Curatoriums vom 27. Februar d. J. in Betreff der Annahme des Normal-Besoldungs-Etats für die hier zu errichtende Realschule 1. Ordnung mit einer Majorität von 14 gegen 8 Stimmen zum Beschluß erhoben, und wurden demgemäß die in den Erlassen Sr. Excellenz des Herrn Cultus-Ministers vom 20. November 1872 und 7. Januar 1873 in Betreff der Durchführung des Normal-Besoldungs-Etats für die Schule gestellten Bedingungen angenommen. \*)

Gleichzeitig beschloß die Versammlung, das Curatorium zu beauftragen, aus dem vom Abgeordnetenhanse bewilligten Nachtrags-Etat von 320,000 Thaler zur Erfüllung des Normal-Etats vom 20. April 1872 einen dauernden Zuschuß für unsere Anstalt zu erbitten."

- Berlin, 6. Mai. „Inhalts des Berichts vom 20. März d. J., — 1300 S. C. — dessen Anlagen hieneben zurücksolgen, betragen die Besoldungen des Rectors und der 8 ordentlichen Lehrer bei der zu einer Realschule 1. Ordnung zu erweiternden höheren Bürgerschule zu Mülheim am Rhein gegenwärtig . . . . . 7230 Thlr.

Zur Erfüllung der bei einer Realschule 1. Ordnung mit einem Director und 8 ordentlichen Lehrern nach dem Normal-Etat vom 20. April d. J. zu zahlenden Besoldungen im Betrage von zusammen . . . . . 9900 Thlr.  
fehlen sonach noch . . . . . 2670 Thlr.

Nachdem nun die städtischen Behörden die in meiner Verfügung vom 20. November v. Js. — U. 36242 — gestellte Bedingung für die Erhebung der Anstalt zu einer Realschule 1. Ordnung, den städtischen Zuschuß vom 1. Januar 1874 ab bis zur Erfüllung des Normal-Etats um jährlich 600 Thlr. zu Gunsten des Besoldungstitels zu erhöhen, und etwaige Mehreinnahmen der Anstalt nicht zur Minderung des städtischen Zuschusses, sondern zur Erhöhung des Besoldungstitels bis auf die Normalbesoldungs-Summe zu verwenden, acceptirt haben, will ich, nachdem auch eine provisorische Eröffnung der Prima bereits stattgefunden hat, ausnahmsweise und ohne daß eine Abiturienten-Prüfung vorher abgehalten wird, die höhere Bürgerschule in Mülheim am Rhein hierdurch als eine Realschule 1. Ordnung anerkennen.

Dem Antrag der städtischen Behörden auf Gewährung eines dauernden Staats-Zuschusses bin ich nicht in der Lage entsprechen zu können, da bei den zahlreichen Anforderungen, welche gegenwärtig für Unterrichtszwecke an die allgemeinen Staatsfonds erhoben werden, die Staatskasse nur bei erwiesener Prästationsunfähigkeit der zur Unterhaltung der Anstalten zunächst verpflichteten Communen eintreten kann. Dagegen will ich der Stadt im Hinblick auf ihre großen und anerkennenswerthen Anstrengungen in der Weise zu Hülfe kommen, daß die zur vollständigen Erfüllung des Normal-Etats augenblicklich noch fehlenden Mittel jetzt aus Staatsfonds bereit gestellt werden, dieser Staats-Zuschuß sich aber mit jedem Jahr um die von der Stadt nach der eingegangenen Verpflichtung bis zur Erfüllung des Normal-Etats mehr zu zahlenden 600 Thlr. mindert, der Staatszuschuß also mit Ablauf der den städtischen Behörden zur Durchführung des Normal-Etats gewährten Frist aufhört.

\*) D a f ü r s t i m m t e n : Bürgermeister Blin, 1. Beig. Lucas, Andreae, Van, Börsch, Cahen, Coy, Dr. Engels, Fintelberg, Geride, Leyendecker, Möhl, Schmidt, Steinkauler; d a g e g e n : 2. Beig. Schnitzler, Dr. Bieger, Daniels, Lüttsdorf, Köll, Priel, Saurenhaus, Schneider. Abwesend mit Entschuldigung: Eulenberg, Haan, Moll.

Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium wolle hiernach im Einvernehmen mit dem Anstalts-Curatorium einen den Bestimmungen des Normal-Stats entsprechenden Besoldungs-Stat aufstellen, denselben nebst einem nach Maßgabe der Vorschriften für die aus Staatsfonds unterhaltenen resp. subventionirten Unterrichts-Anstalten aufzustellenden Stat für die Realschule in Mülheim am Rhein vorlegen und wegen Ernennung des Directors für die Anstalt besonders berichten. Der Stat der Anstalt bedarf im Falle der Bewilligung der Mittel der Festsetzung in der Central-Instanz.

Die entsprechende Bescheidung der städtischen Behörden bleibt dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium überlassen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

(gez.) Falk.

An das Königliche Provinzial-Schul-Collegium zu Coblenz.

10. Mai: Präsentation des Dr. Cramer zur Anstellung als Direktor der neu errichteten Realschule 1. Ordnung durch die Stadtverordneten-Versammlung.  
 20. Mai: Wahl des bisherigen Lehrers in Magdeburg, E. Kuenen, an Stelle von Proff, der Pensionierung nachsucht.  
 27. Mai: Schulfest. Das Referat eines Collegen über dasselbe lautet:

„Eine Schulfest in Mülheim am Rhein. Nach schweren, bis zur Ermüdung durchgeführten Kämpfen, welche hin und wieder durch Mißverständnisse fast Erbitterung unter den Parteien hervorgerufen hatten, fand die Angelegenheit unserer höheren Schule endlich den gewünschten, mit diesem Erfolge kaum gehofften Abschluß. Seine Excellenz der Herr Minister Falk erhob nicht nur die Anstalt, welche nach ihrer Einrichtung und nach ihren Lehrkräften thatsächlich bereits seit Beginn dieses Schuljahres zu den Realschulen 1. Ordnung zählte, nun auch formell zu diesem Range, sondern, getreu seinem Princip, von der normalmäßig festgestellten höheren Dotirung nicht abzugehen, gewährte er auch die noch fehlenden Mittel zur Durchführung des Normal-Stats, freilich nicht als dauernden Zuschuß, sondern so, daß nach etwa vier Jahren durch bestimmt vorgeschriebene Steigerung das ministerielle Geschenk unnöthig werde. Je erfreulicher diese Lösung für alle Beteiligten war, um so lebhafter machte sich der Wunsch geltend, diesen Zeitpunkt unter der Bürgerschaft, namentlich aber auch in dem Gedächtnisse der Schüler durch eine Feier zu fixiren. Man erinnerte sich auch namentlich des wohlwollenden Entgegenkommens und der energischen Bemühungen des Vertreters der Realschulen in unserer Provinz, Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulraths Landfermann, dem man eine dankbare Anerkennung schuldig zu sein glaubte. Kaum hatte daher Herr Bürgermeister Blin dem von ihm in das Rathhaus gebetenem Lehrercollegium Mittheilung von dem ergangenen Rescripte gemacht, als er auch ein Comité aus Lehrern der Schule und Bürgern verschiedener Stände bestehend zusammenrief, um über die Begehung einer Feier zu berathen. In der Erwartung, daß die Stadtverordneten eine bereits früher in Aussicht gestellte Summe beisteuern würden,\*) schritt man sofort zum Werk, um Herrn Landfermann, dessen Ausscheiden aus dem Amte am 1. Juni als feststehend anzusehen war,\*\*) noch in seiner amtlichen Eigenschaft und Thätigkeit begrüßen zu können. Dem Umstande, daß auf den Entschluß die That sofort folgen mußte, ist es zuzuschreiben, daß manche Mittheilungen und Einladungen an Auswärtige wider Willen unterblieben sind. Der Dirigent der neuen Realschule 1. Ordnung erhielt den Auftrag, Herrn Landfermann sofort persönlich einzuladen, welcher denn auch nicht ohne Wegräumung von Hindernissen auf's freundlichste die Einladung der ihm aus früherer Anwesenheit lieb gewordenen Stadt annahm. Am Dienstag Nachmittag (27. Mai) gegen 5 Uhr wurde er durch eine Deputation am Central-Bahnhof eingeholt und nach kurzer Begrüßung durch den Bürgermeister und den Director in die Aula der Realschule eingeführt, woselbst die

\*) Ist geschehen. Beschluß der St.-V. vom 27. Mai d. J.

\*\*) In der That ist er einen Monat später erst ausgeschieden. S. weiter unten.



Schüler, das Lehrercollegium, eine Anzahl Stadtverordnete, sowie zahlreiche andere Freunde und Gönner der Schule mit ihren Damen sich bereits versammelt hatten und beim Eintritte des greisen Schulmannes zum Gruße sich erhoben. Nach vorausgegangenen Gefängen und Declamationen wandte sich Herr Dr. Cramer zu den Schülern. Mit bewegtem Herzen rufe er ihnen heute in's Gedächtniß zurück, was er so oft ihnen an's Herz gelegt habe und seiner Pflicht gemäß noch oft an's Herz legen werde, daß das A und O aller Erziehung nicht in der Bereicherung des Wissens, sondern in der Charakterbildung bestehe. Deß stets eingedenk zu sein, gebiete namentlich die heutige Zeit, welche zwar viel Großes aufzuweisen habe, deren Signatur doch aber auch in vielen Kreisen Hinneigung zum Materialismus und zur Gesinnungslosigkeit sei. Würdiger könne die Erhebung der Schule zu einer Rivalin der besten Anstalten des Reiches nicht begangen werden, als in Gegenwart und unter dem Einflusse eines Mannes, der, wie Landfermann, nicht nur um die Fortentwicklung der Schule große Verdienste sich erworben habe, sondern, wie weithin im Lande, so auch Lehrern und Schülern dieser Anstalt als leuchtendes Beispiel eines edlen und festen Charakters dastehe. Er begrüße ihn daher im Namen der Schüler, des Lehrercollegiums und der Bürger, welche diese Stätte der Erziehung gegründet und bitte ihn, in dieser denkwürdigen Stunde an die Knaben und Jünglinge ein Wort zu richten, das in ihrer Erinnerung haften. Seine Entgegnung war, wie alles, was dieser wahrhaftige Schulmann spricht, ein Document treuer Hingabe an sein, eben darum so segensreiches Wirken. Er danke seinerseits für die Einladung, die ihm zu Theil geworden, zumal in Folge seines demnächstigen Austrittes aus dem Schuldienste er diese Stätte zum letztenmale betrete. „Aber,“ fuhr er zu den Schülern gewandt fort, „auch Ihr sollt von Dank erfüllt sein gegen die Vertreter dieser Stadt beim Anblicke dieser herrlichen Stätte, welche für Euch in der richtigen Erkenntniß, daß nur die fleißige Benutzung der Jugendzeit tüchtige Staatsbürger und Christen erzieht, mit den größten Opfern errichtet wurde während des denkwürdigsten Krieges in mächtig fortschreitender Zeit. Laßt Euch diese große Zeit eine Weihe und Mahnung sein, wie uns Alten dies 1813 gewesen ist. Jene Zeit weckte in uns die Ahnung und das Sehnen nach einem großen Vaterlande; Viele sind darüber hingegangen. Ihr aber habt es mit eigenen Augen erstehen sehen, Ihr alle habt die Erfüllung selbst erlebt. Macht dieser Zeit, dieses Vaterlandes Euch würdig, indem Ihr in dankbarer Benutzung dieser Bildungsstätte ächte Bürger zu werden Euch bestrebt, wie das Vaterland sie bedarf, durch Aneignung edler Gesinnung, frommer Sitte und thatkräftiger Handlung, so daß Ihr mit Stolz sagen könnt: Lieb Vaterland magst ruhig sein. Dazu gebe Gott Euch treue Lehrer. Gott segne diese Schule, segne diese Stadt und das Vaterland! Ein dreifaches Hoch unserm Kaiser!“

Nach dem Schlusse des Redeactes geleitete die Deputation Herrn Landfermann zur Wohnung des Herrn Eduard Rhodius, wo seiner die gastlichste Aufnahme wartete. Mit Beginn der Dunkelheit wurde das ganze, bekanntlich in sehr schönen Formen von Bau- rath Raschdorff hergestellte neue Schulgebäude illuminirt und ein Fackelzug zu Ehren des Gastes geordnet, an welchem sämtliche Schüler und Lehrer sich theilnahmen, sowie unsere treffliche Turner-Feuerwehr, welche in anerkennenswerthester Weise es übernommen hatte, für die nöthige Ordnung und Freiheit der Bewegung auf der Straße zu sorgen. Das Musikchor der Feuerwehr marschirte an der Spitze des Zuges, in der Mitte desselben ein zweites. Der Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen zunächst nach der Wohnung des Herrn Rhodius, wo er Halt machte. Eine Deputation von Schülern ging hinein. Demnächst wurden von den Schülern auf der Straße einige Strophen des Gaudeamus gesungen. Von dem Balkon des Hauses herab sprach Landfermann seinen Dank aus. Um Entschuldigung bittend, wenn er alter Mann etwa nicht vernehmlich genug spreche, bekannte er — bei der lautlosen Stille weithin verständlich — mit bewegter Stimme, daß man ihm durch die herzliche Aufnahme in Mülheim den Abschied vom Amte recht schwer mache und richtete im Anschluß an seine Rede in der Aula noch warme Ermahnungen an die Schüler. Ein viel hundertstimmiges, donnerndes Hoch, ausgebracht von dem

Direktor der Schule auf den Gast, schloß an dieser Stelle die Feier. Auf dem Rückweg nach der Schule hielt der Zug vor dem Rathhause, in welchem vor Fertigstellung des jetzigen Gebäudes der Unterricht erteilt wurde. Der Realschullehrer, zugleich Hauptmann der Turnerfeuerwehr, Herr Hiecke, hielt von der Treppe herab eine eindringliche Ansprache an die Schüler, in welcher er auf die äußere Entwicklung der Schule, auf die opferreiche Thätigkeit der städtischen Behörden für dieselbe hinwies und dem Bürgermeister, sowie den Stadtverordneten den Dank der Schüler in einem dreimaligen Hoch darbringen ließ. An der Realschule wieder angekommen, pflanzte der Zug vor der taghell erleuchteten Front sich auf; es wurden, wie schon beim Abzug, Böller gelöst, Raketen, bengalische Flammen, Feuerräder abgebrannt und zum Schluß der Realschule 1. Ordnung ein Hoch gebracht. Zwischenzeitlich hatte Herr Landfermann die Illumination von einem Privatwagen aus, der ihn dahin geführt, in Augenschein genommen. Nach dem Fackelzug folgte ein Festessen im Casinosaal. In einem Hain blühender Gewächse waren die Büsten des Kaisers, des Kronprinzen und A. v. Humboldt's aufgestellt. Etwa 70 Festgenossen setzten sich an die geschmückte Tafel. Vor dem Couvert Landfermanns stand der Ehrenbecher, welchen das Lehrercollegium seiner Zeit dem Herrn Bürgermeister Blin in Anerkennung seiner Verdienste um die Erhebung der Schule verehrt hatte; derselbe wurde mit altem Rheinwein gefüllt und machte nach dem 1. Gefange die Runde. Der erste Toast galt dem Kaiser und wurde ausgebracht vom Herrn Bürgermeister Blin. Anknüpfend an die bei der Grundsteinlegung der Realschule versenkte Urkunde, welche betont, daß die Schule eine Stätte religiöser Duldsamkeit sein solle, gedachte er des dulsamen, wohlwollenden, von allen Extremen gleich entfernten, doch so thatkräftigen Charakters des Kaisers. Der nächste Toast wurde auf Landfermann ausgebracht vom Director. Seine aus dem Herzen kommenden Worte fanden begeisterten Widerhall; daß diese Anwesenheit des Gastes die erste und zugleich die letzte an der mit neuem Range bekleideten Schule sein solle, gereiche ihm zu großem Schmerze, da er einen väterlichen Freund gerade in dem Augenblicke verliere, wo dieser erst den vollen Werth gewinne. Er trank auf den aufrichtigen Berather, getreuen Eckardt der Jugenderzieher, den für die höchsten Güter begeisterten Mann, den wahrhaften Patrioten, festgegründeten Charakter, dem selbst die schwersten Stürme des Lebens Nichts anhaben konnten. Landfermann erwiderte, er habe alle Ursache zur Klage über die Stadt Mülheim, die ihm das Ausscheiden aus seiner Amtsthätigkeit, um welches er nachgesucht und welches unmittelbar bevorstehe, so sehr erschwere. Noch größere Ursache aber habe er zu Dank, herzlichem Dank für all' die Liebe, welche er hier finde und für die Anerkennung seiner Bemühungen um die Realschule. Diesen Dank wolle er knüpfen an die Mütter der Stadt, deren er einzelne kennen gelernt habe, von welchen er wohl einen gerechtfertigten Schluß auf die übrigen machen dürfe. Er trinke auf das Wohl der Mütter. Es folgte ein Toast auf das Curatorium der Schule und die Stadtverordneten, ausgebracht vom Senior der Anstalt, Oberlehrer Proff. Wie einst unser Vaterland Preußen an die geistige Macht des Volkes appellirt habe, so habe auch vor ungefähr 37 Jahren die Stadt Mülheim die geistige Kraft unserer Stadt aufgerufen, indem sie anfang, eine höhere Schule zu errichten. Noch fehlte vieles und noch lange Zeit. Mülheim aber erzog sich auf diesem Wege allmählig die Männer, welche mehr und mehr des gesammten Schulwesens sich annahmen und schließlich unsere heutige Realschule 1. Ordnung hinzustellen wußten. Nunmehr schloß sich ein Toast auf Herrn Dr. Cramer an, ausgebracht vom Herrn Dr. med. Engels. Als ältestes Mitglied des Stadtverordnetencollegiums und des Curatoriums der Realschule ergreife er das Wort, des Mannes zu gedenken, ohne dessen Initiative und ohne dessen von richtiger Kenntniß des Schulwesens wie von Consequenz gleichmäßig zeugende Wirksamkeit alle Bemühungen jener vergeblich gewesen sein würden. Jetzt betrat Herr Theodor Lucas ein weiteres Gebiet; er wies auf den höchst segensreichen Umschwung hin, der seit der Amtsführung Falks dem ganzen Unterrichtswesen zu Theil geworden. Schon war die Zeit ziemlich weit vorgerückt, so daß Landfermann unter Hinweis auf seine Jahre die Ruhe aufsuchte. Selbstverständlich war



indeß die Reihe der Trinksprüche noch nicht geschlossen. Man toastete auf Herrn Bürgermeister Blin, dem mit Recht Energie und Geradheit des Handelns ohne Ansehen der Person nachgerühmt wurde, auf einzelne Lehrer der Anstalt und Freunde derselben, auf die Turnerfeuerwehr und diejenigen, welche von Auswärts zur Feier sich eingefunden hatten. Eine Anzahl Schwester-Anstalten hatten telegraphische Grüße und Glückwünsche gesandt, sowie Freund Montanus ein Gedicht in bergischer Mundart.

Das Fest verlief in der heitersten und doch würdigen Weise. Kein Mißton störte. Als am Mittwoch Vormittag gegen 11 Uhr unser Gast den Heimweg antrat, ließ Herr Josef Müßmacher, dessen Schiff „Königin Augusta“ Herrn Landfermann und seine Begleiter trug, es sich nicht nehmen, eine Flagge aufzuhissen und die Böller zu lösen. Der alte Herr schied, wie er sagte, um eine der angenehmsten Erinnerungen reicher. Möge ihn otium cum dignitate auf lange Jahre in reichem Maße erwarten. Der neuen Realschule 1. Ordnung aber wünschen wir mit den Worten des Directors: Sei ihr ein guter Genius beschieden, der sie leite und bewahre zum Stolze der Bürgerschaft, die sie gegründet! \*)

Mülheim am Rhein, den 1. Juni 1873.

\*) Herr Geheimrath Landfermanns Austrreten war auch Veranlassung zu einer größeren Ovation. Vor Monaten hatte sich bereits ein Comité für die Provinz gebildet, bestehend aus den Directoren Dr. Eichhoff in Duisburg, Dr. Jäger und Dr. Schellen in Cöln und dem Berichterstatter, um den hochverehrten Mann nicht ohne Anerkennung seitens des Lehrerstandes scheiden zu lassen. Am 12. Juli d. J. überreichten die Herren Dr. Jäger und Dr. Schellen dem Gefeierten ein Porträtalbum mit künstlerisch gefertigter Widmung und den Photographien von 300 Lehrern höherer Schulen der Provinz, sowie das Schauren'sche Rheinalbum. Diese Geschenke waren von folgender Adresse begleitet: „Hochzuverehrender Herr Geheimrath! In dem Augenblick, in welchem die amtliche Verbindung zwischen Ihnen und uns sich löst, ist es uns ein tief empfundenes Herzensbedürfnis, noch ein Wort des Abschieds zu Ihnen zu sprechen. Die hohe und segensreiche Bedeutung, welche Ihre Wirksamkeit für das vaterländische Schulwesen gehabt, findet ihre Anerkennung in weiten Kreisen; wir aber dürfen es als unser Recht in Anspruch nehmen, den Dank für das, was Sie der vaterländischen Sache, der wir dienen, gewesen sind, zuerst laut in gemeinsamer Kundgebung auszusprechen: um so mehr, als Jeder von uns die Wärme persönlichen Dankgefühls in diese Kundgebung hineinzulegen hat. Die mehr als dreißig Jahre Ihrer Amtsführung als Schulrath unserer Provinz, hochverehrter Herr Geheimrath, fallen zusammen mit der großen und entscheidungsvollen Krisis im Leben unseres Volks, welche den preussischen Staat erneuert und durch diesen erneuerten preussischen Staat das Reich deutscher Nation unter dem Scepter des königlichen Hauses von Preußen glorieich wieder aufgerichtet hat. Es ziemt sich wohl, daß wir dessen vor Allem gedenken: denn Sie haben in dieser wechselvollen Zeit immerdar Ihren Untergebenen das Beispiel eines ächten und hochgefinnten Patrioten gegeben, der das Gesamtleben des Vaterlandes in bewegter Seele mitempfindend, doch seine vaterländische Gesinnung vor Allem in täglicher treuer Erfüllung seiner nächsten Pflichten bewährt hat. So haben Sie das Bewußtsein des Zusammenhangs, der auch unser bescheidenes Wirken in der Schule den großen Kräften beigefügt, mit denen es Gott gefallen hat, unser Volk auf neue und höhere Bahnen zu führen, in uns Lehrern lebendig erhalten und uns zugleich gezeigt, wie der Lehrer, wenn er seinen Beruf in vaterländischem Sinne üben will, vor Allem in seinem nächsten Kreise, seiner Schule, zu Hause sein muß.

Auf diesem unserem besonderen Berufsfeld, in Ihrer eigentlichen Werkstatt, lassen Sie uns, die Gesellen, noch einmal vor Sie, den scheidenden Meister, treten und nehmen Sie unseren Dank und unsere Abschiedswünsche freundlich, wie Sie gewohnt sind, auf. Es ist Ihnen mehr als Anderen verliehen gewesen, in die Amtsthätigkeit die volle Kraft Ihrer Persönlichkeit zu legen, und dadurch hauptsächlich diese Amtsthätigkeit für Ihre Lehrer wie für unzählige andere fruchtbar zu machen. Wie Sie selbst die Paragraphen der Instruktionen und Reglements nicht als todt und tödtende Buchstaben handhabten, so haben Sie auch uns, oft mit treffendem Wort, öfter mit der stillwirkenden Kraft Ihres Beispiels darauf hingewiesen, daß Lehrstunden Lehrbücher und Lehrkünste nichts sind ohne lebendige Vegeisterung, ohne ernstes unablässiges Streben nach Wahrheit, ohne die Kraft des Charakters, in welchem das Geheimniß alles Lehrens ruht.

Wohlan denn, hochverehrter und theurer Mann, nehmen Sie in den wohlverdienten Ruhestand, dem Gott keinen Schmutz eines edlen Greisenalters versagt hat, auch unseren Dank als eine bescheidene, doch hoffen wir Ihnen werthe Gabe mit. Gedenken Sie unser mit jenem persönlichen Antheil, den Sie für Jeden Ihrer Untergebenen immer bereit hatten; gönnen Sie denen, die Sie im Bilde hier vereinigt sehen, dann und wann einen Blick freundlicher Erinnerung. Wir unsererseits meinen Ihnen mehr versprechen zu dürfen, nämlich dies: daß der Name Dietrich Landfermann seine Kraft bewahren werde in einer fortlebenden und, wenn es Gott gefällt, in der rheinischen Lehrwelt fortwirkenden Tradition. Was dieser Name bedeutet, dafür nehmen wir Ihre eigenen Worte, die Sie vor sieben Jahren an uns richteten. So lange es an rheinischen Schulen Lehrer geben wird, die, wie Sie damals uns sagten: „daran arbeiten, einfältige Gottesfurcht, die an ihren Früchten zu erkennen ist, in der Jugend zu nähren, liebende Ehrfurcht für Gesetz und Obrigkeit in sie zu pflanzen, vaterländischen Sinn, der fern von erhitzten Redensarten zu opferfreudiger That reist, in ihr zu pflegen, die Lust an schlichter Wahrheit, an echter Erkenntniß und an strenger Arbeit für dieselbe in

Coblenz, 27. Juni. Das Provinzial-Schulcollegium genehmigt, daß das Siegel der Realschule mit dem preussischen Adler und der Umschrift: „Realschule I. Ordnung zu Mülheim am Rhein“ versehen wird.

Berlin, 28. Juni. Der Minister theilt mit, daß Se. Majestät der Kaiser und König die Wahl des Rectors Dr. Cramer zum Director unterm 7. Juni zu bestätigen geruht haben.

Veränderungen im Lehrercollegium: Dr. Höfling wird ersetzt durch Bode; für eine neu creirte Stelle wird Pfarricus berufen.

Programmahandlungen: 1) Geschichte der Schule im Abriss. Vom Director. 2) Zur Methodik des arithmetischen Unterrichts. Vom Oberlehrer Jul. Bode.

ihre zu wecken, — der Phrase, dem Scheinwesen, der didaktischen Hyperbel, dem Encyclopädismus, der Zerstreuung im Leben der Schule zu steuern, und die Sammlung des Geistes den Knaben und Jünglingen zu bereiten, in der an wenigen einfachen und edlen Gegenständen des Lernens Kraft und Lust für alle gewonnen wird“ — so lange wird man auch wissen, daß in der wichtigsten Epoche unserer vaterländischen Geschichte an der Spitze des rheinischen Lehrerstandes ein Mann gestanden hat, der jene Gesinnung vor Andern mit der ganzen Kraft eines reichen Geistes, eines für alles Edle warm empfindenden Herzens, der ganzen Wahrhaftigkeit eines männlichen Charakters beihätigt hat, und der, ein deutscher Mann im vollen und hohen Sinn, ebendadurch auch das Muster eines preussischen Beamten und Schulmannes war.

So waren Sie der Unsere und so werden Sie es bleiben. Wir aber hoffen, daß auch Sie sich stets gerne zu uns als den Ihrigen werden bekennen dürfen.

Am 1. Juli 1873.

**Zusätze:** S. 9 als vorletzte Zeile: 17. Juni: Eröffnung der Classen in dem neuen Schulgebäude (vgl. auch 20 Sept.)

S. 10 ist vor „Schuljahr 1872—73“ einzuschließen:

Veränderungen im Lehrercollegium: Sagorski wird ersetzt durch Dr. Brüggemann, Krahe durch Schaum.

Programmahandlung: keine.

## Anlagen.

### 1. Heutige Zusammensetzung des Curatoriums:

- |   |  |
|---|--|
| 1. Bürgermeister Blin, geborner Vorsitzender. |  |
| 2. Director Dr. Cramer, gebornes Mitglied.    |  |
| 3. Med. Dr. Engels, Stadtverordneter.         |  |
| 4. Theodor Lucas                              | } von der Stadtverordneten-Versammlung<br>gewählt. |
| 5. Ed. Moll                                   |  |
| 6. Joh. Priel                                 |  |
| 7. F. A. Schmidt                              |  |
| 8. Theodor Steinkauler                        |  |

Alle 3 Jahre scheidet die Hälfte der gewählten Mitglieder aus.



II. Lehrercollegium vom künftigen Semester ab :

1. Director Dr. Cramer.
  2. Dr. Rud. Volkenrath
  3. Julius Bode
  4. Ed. Kuenen
  5. Dr. Max Birt
  6. Carl Giede
  7. Dr. Josef Brüggemann
  8. Friedr. Pfarrus
  9. Christ. Forschebach
  10. Gustav Schaum, Elementar- und Zeichenlehrer.
  11. Carl Schepers, evangelischer Pfarrer, Religionslehrer.
  12. Const. Duobt, Elementarlehrer der Vorschule.
- Oberlehrer. }  
ordentliche Lehrer. }
- Schuldiener : Braun.

III. Normal-Plan der Realschule I. Ordnung.

	Sexta	Quinta	Quarta	Tertia	Secunda	Prima
Religion . . . . .	3	3	2	2	2	2
Deutsch . . . . .	4	4	3	3	3	3
Lateinisch . . . . .	8	6	6	5	4	3
Französisch . . . . .	—	5	5	4	4	4
Englisch . . . . .	—	—	—	4	3	3
Geographie und Geschichte . . . . .	3	3	4	4	3	3
Naturwissenschaften . . . . .	2	2	2	2	6	6
Mathematik und Rechnen . . . . .	5	4	6	6	5	5
Schreiben . . . . .	3	2	2	—	—	—
Zeichnen . . . . .	2	2	2	2	2	3
Summe der wöchentlichen Stunden	30	31	32	32	32	32

IV. Schulgeldsätze.

	Sexta	Quinta	Quarta	Tertia	Secunda	Prima
A. Realschule.						
1. Für Schüler, deren Eltern über 10 Thaler Classensteuer zahlen	24	28	32	36	40	
II. Für Schüler, deren Eltern 6 bis incl. 10 Thlr. Classenstr. zahlen	18	21	24	27	30	
III. Für Schüler, deren Eltern weniger als 6 Thlr. Classenstr. zahlen	12	14	16	18	20	
Aufnahmegeld 2 Thaler ; Turngeld 1 Thaler (Dispensation befreit nicht von der Zahlung).						

B. Vorschule. Jeder Schüler zahlt 16 Thaler das Jahr.

Die Erhebung geschieht in allen Fällen vierteljährlich pränumerando durch die Stadtkasse.

Gesetzlich frei von der Zahlung des Schulgeldes sind die Söhne der Lehrer der Realschule und der städtischen Elementarlehrer. Die Zahl der übrigen Freistellen darf 5 Procent der zahlenden Schüler nicht übersteigen. Ueber die Vergrößerung der Zahl der Freistellen für besondere Fälle kann nur die Stadtverordneten-Versammlung entscheiden.

### V. Uebersichtstabelle

zur Darstellung des Verhältnisses der höheren Bürgerschule zu Mülheim am Rhein und ihrer Bedürfnisse zu der Einwohnerzahl und der Communalumlage in den Jahren 1863—1872.

Jahr.	Seelenzahl.	Communalumlage in Thalern.	Die Communalzuschläge betragen auf				Schülerzahl								An Schulgeld ward entrichtet nach den Etatsansätzen.			Städtischer Zuschuß Thlr.	Ein Schüler der höheren Bürgerschule erforderte Zuschuß Thaler.	Zuschuß in % der Communalumlage.	Abroundung von 18.
			Classen- und Einkommensteuer %.	Grundsteuer %.	Gebäudesteuer %.	Gewerbesteuer %.	Höhere Bürgerschule.	Darunter Einheimische.	Einheimische in % der Bevölkerung.	Vorsschule.	Darunter Einheimische.	Gesammtzahl.	Gesammtzahl in % der Bevölkerung.	Höhere Bürgerschule Thlr.	Vorsschule Thlr.	Insgesammt Thlr.					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1863	8446	19900	140	140	—	25	73	61	0,72	—	—	73	0,86	900	—	900	1748	23,95	8,78	1700	
1864	8672	20500	142	142	—	25	103	86	0,99	—	—	103	1,19	2080	—	2080	2221	21,56	10,83	2200	
1865	9197	24800	172	172	—	25	114	99	1,08	30	29	144	1,24	2470	266	2736	3500	30,70	14,11	3500	
1866	9464	27150	189	189	189	25	122	94	0,99	45	40	167	1,28	2470	308	2778	3300	27,30	12,16	3300	
1867	9918	25600	179	150	179	25	130	95	0,96	41	39	171	1,31	2520	360	2880	2730	21,00	10,66	2700	
1868	10628	31800	213	150	213	25	126	99	0,93	40	37	166	1,18	2560	400	2960	2250	17,86	7,08	2200	
1869	10684	31703	200	150	200	25	137	104	0,97	43	39	180	1,28	2660	540	3200	3200	23,36	10,09	3200	
1870	11122	37000	198	150	175	25	155	113	1,01	42	40	197	1,39	2980	500	3480	3050	19,68	8,25	3000	
1871	11726	40500	190	150	175	25	153	119	1,01	46	43	199	1,30	3380	500	3880	2200	14,38	5,44	2200	
1872	13511	46146	195	150	175	25	176	133	0,99	51	46	227	1,30	3580	500	4080	2650	15,06	5,74	2600	

